№ 52. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 2. Mai 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, bis 10. d. M. hieher anzuzeigen, ob für ihre Gemeinden pro 1890/91 durch das Schneebahnen auf den **Staatsstraßen** und den **Nachbarschaftsstraßen mit Postverkehr** Kosten entstanden sind, zu welchen um Verwilligung eines Staatsbeitrags nachgesucht wird.

Falls bis 10. d. M. eine Anzeige nicht einkommt, wird angenommen, daß ein dießfallsiger Aufwand von Belang nicht entstanden ist und ein Gesuch um Verwilligung eines Staatsbeitrags nicht gestellt werden wird.

Die Kosten sind mit Benützung eines Formulars, welches vom Oberamt bezogen werden kann, zu verzeichnen.

Calw, den 1. Mai 1891.

K. Oberamt.
Supper.

Amtliche Bekanntmachung, betreffend den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Rindvieh in **Althengstett** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Calw, den 30. April 1891.

K. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Deutsches Reich.

Weimar, 29. April. Der Kaiser und die Kaiserin sind um 1½ Uhr mittags hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den großherzoglichen und erbgroßherzoglichen Herrschaften empfangen worden. Die Majestäten, der Großherzog und der Erbgroßherzog fuhren durch die im reichen Flaggenschmuck prangende Stadt zum Schloß, vom stürmischen Zuruf der Menge begrüßt. Nachmittags besuchte der Kaiser mit dem Großherzog die ständige Ausstellung im Museum, die Kaiserin mit der Großherzogin das Goethe-Museum und das Sophien-Krankenhaus. Abends findet Hoftafel und Konzert, morgen vormittag Fahrt nach der Wartburg statt.

Köln, 30. April. Der Kaiser wird bei seiner Anwesenheit in unserer Stadt allein mit seinem Flügeladjutanten und zwei Kammerdienern im Gebäude der kgl. Regierung Wohnung nehmen, während die mit dem Kaiser hier anwesenden Minister im Hotel du Nord, die übrigen Herren des Gefolges und die Dienerschaft im Hotel Disch wohnen werden. Die Kaiserzimmer der kgl. Regierung werden mit Möbeln aus dem kgl. Schloß in Brühl ausgestattet. Der kaiserliche Marstall, bestehend aus etwa 20 Pferden, sowie mehrere Equipagen werden in dem der Regierung gegenüberliegenden Wagenhause, dessen unterer Raum zu Stallungen eingerichtet ist, untergebracht. Die Pferde treffen bereits am Samstag hier ein. Die Friedrich-Wilhelmstraße wird einen besonderen prächtigen Schmuck zeigen. Der Salondampfer „Deutscher Kaiser", auf welchem der Kaiser nach Bonn fahren wird, fährt von dem ersten Brückenjoch ab. Die hier ansässigen Dampfschifffahrts-Gesellschaften haben beschlossen, eine größere Anzahl von Dampfern an beiden Rheinufern ankern zu lassen; zu diesen Schiffen werden sich auch mehrere Schleppdampfer rheinischer und niederländischer Schifffahrtsgesellschaften gesellen, so solche der Firmen Stinnes, Haniel und und Tauerei Köln, ferner einige gerade hier anwesende Seedampfer, so daß im Ganzen etwa 30 Dampfer an der Parade-Aufstellung teilnehmen. Zwischen diesen reichbeflaggten Schiffen durchfahrend, wird der Kaiser bei der Abreise von Köln mit Böllersalven begrüßt werden.

Creisau, 29. April. Die Leiche des Feldmarschalls Grafen Moltke ist nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen und wurde von 12 Unteroffizieren des Kürassierregiments „Großer Kurfürst" abwechselnd mit solchen des 38. Füsilierregiments zur Gruft getragen. An der Haltestelle warteten General v. Lewinski, Fürstbischof Kopp, die Vertreter der Provinzial- und der Militärbehörden. Die Kriegervereine von Schweidnitz und aus dem Waldenburger Kreise bildeten Spalier. Im Leichenzug befand sich Graf Waldersee und andere hohe Offiziere, die Deputationen der Parlamente und eine beträchtliche Volksmenge, darunter die Einwohner von Creisau. An der Gruft hielt Pastor Schirs von Grädit die Grabrede. Gesang eröffnete und schloß die Feier, welche in einer halben Stunde beendet war.

— „Nach der „Köln. Ztg." hat der Kaiser den Erben des Feldmarschalls Moltke, den Erben des Grafentitels und des Fideikommisses Kreisau, Wilhelm v. Moltke, Major, zum Flügeladjutanten ernannt.

— Zur Wahl im 19. hannover'schen Wahlkreis schreibt das Frkf. Journ.: Heute findet die Stichwahl zwischen dem Fürsten Bismarck und dem sozialdemokratischen Kandidaten statt. Obgleich man wohl erwarten kann, daß Fürst Bismarck als Sieger aus dem Wahlkampfe hervorgehen werde, ist jede Vermutung über die Stärke der beiderseitigen Stimmenabgaben doch höchst ungewiß. In später Stunde, so bemerkt die „Badische nationalliberale Korrespondenz", hat eine Anzahl nationalliberaler Preßorgane sich entschlossen, die Kandidatur des Fürsten Bismarck zu unterstützen und wenngleich nicht zu erwarten ist, daß die ziemlich vor Thorschluß erschienenen Artikel einen bestimmenden Einfluß auf den Ausgang des Wahlkampfes ausüben werden, so ist doch die endliche Erkenntnis der Notwendigkeit einer entschieden bismarckfreundlichen Stellungnahme freudig zu begrüßen, denn sie beweist, daß sich die sehr lange im Hintertreffen gestandenen Zeitungen über die Bedeutung der Wahl im 19. hannover'schen Wahlkreise klar geworden sind. Dasselbe gilt auch von dem persönlichen Eingreifen nationalliberaler Parlamentarier in den Wahlkampf. Auch da ist leider die Erkenntnis ziemlich spät zum Durchbruch gelangt, daß gegenüber einer Kandidatur Bismarck's jede peinlich sorgfältige Beachtung parteipolitischer Erwägungen unstatthaft ist und hinter der allgemein politischen, sozusagen internationalen Bedeutung der Wahl zurücktreten muß. Wenn aber der Herr Reichstagsabgeordnete Dr. Böttcher vor einigen Tagen in einer in Bremerhafen stattgefundenen Wählerversammlung sagte, er „bezweifle angesichts der von den Sozialdemokraten angestrebten umstürzlerischen Ziele, daß es im (dortigen) Wahlkreise auch nur einen Freisinnigen oder Welfen gebe, der so wenig Urteilskraft besitze, daß er sich durch den sozialdemokratischen Wahlaufruf bewegen lassen werde, für den sozialdemokratischen Candidaten zu stimmen", so fürchten wir doch, daß Herr Böttcher die Sachlage zu rosig oder gar zu vernünftig betrachtet und geschildert hat. Wo politische Leidenschaften in's Spiel kommen, treten sachliche Erwägungen in den Hintergrund und die Stimme des Hasses tönt lauter, als jene der Vernunft und des Gewissens. Es wird — daran zweifelt die „Bad. nat.-lib. Corr." nicht — mehr als ein Welfe oder ein Freisinniger dem Fürsten Bismarck seine Stimme versagen, die Agitation ist zu sehr von persönlicher Gehässigkeit beeinflußt worden. Hoffentlich wird sich am heutigen Tage zeigen, daß die Wirkung weit zurückgeblieben ist hinter den Erwartungen der Agitatoren, und daß Fürst Bismarck mit einer hohen Stimmenzahl als der Gewählte des 19. hannoverschen Wahlkreises in den deutschen Reichstag einzieht.

Stuttgart, 28. April. Die Kammer der Abgeordneten bewilligte in ihrer heutigen Nachmittagssitzung eine der außerordentlichen Exigenzen aus Restmitteln; zuerst die Exigenz von je 500 000 ℳ, zus. 1 Million, für Staatsbeiträge an die Gemeinden zur Unterhaltung der Korporationsstraßen ꝛc. Die Kommission beantragte erstens Verwilligung der Exigenz, zweitens eine Bereitwilligkeitserklärung, daß, falls Mittel vorhanden seien, die Exigenz auf die in der letzten Etatsperiode verwilligte Summe (je 1 Million, zus. 2 Millionen) erhöht werde. v. Schad beantragte, den zweiten Teil des Kommissionsantrags zu streichen. Der Hr. Staatsminister des Innern v. Schmid sprach in längerer Rede zu der Exigenz; an der Debatte beteiligten sich ferner Ref. v. Hofacker, Probst, Haug, Storz, v. Abel, v. Leibbrand, Zipperlen, Stälin, Haug, Aldinger. Bei der Abstimmung wurde der Antrag v. Schad gegen wenige Stimmen abgelehnt, die Kommissionsanträge mit großer Mehrheit angenommen. — Es folgte die Beratung über die außerordentliche Exigenz betr. den Bau des Gewerbemuseums in Stuttgart. Die Kommission beantragte statt der exigierten letzten Rate mit 1 350 000 ℳ eine dritte Rate mit 750 000 ℳ zu verwilligen. Es nahmen das Wort der Ref. v. Hofacker, der Korreferent v. Leibbrand und Staatsminister der Finanzen Dr. v. Renner, darauf wurde der Kommissionsantrag angenommen. — Im Anschluß an diese Exigenz wurde sofort auch die mit dem Bau des Gewerbemuseums in Verbindung stehende Exigenz betr. Herstellung eines Gedenkzeichens an das Regierungsjubiläum Seiner Majestät (180 000 ℳ) durch einstimmige Annahme ohne Debatte erledigt. Es folgte die außerordentliche Exigenz für eine neue Neckarbrücke zwischen Berg und Cannstatt, erste Baukostenrate 500 000 ℳ. Die Kommission beantragte einstimmig Bewilligung. Der Herr Staatsminister des Innern v. Schmid ergriff das Wort zu einer umfassenden Darlegung über die Notwendigkeit und die weittragende Bedeutung dieses Brückenbau's. Die Abg. Storz, Probst, v. Schad sprachen gegen die Uebernahme der Baulast auf den Staat und für Ueberlassung der Bauausführung an die beteiligten Städte unter Gewährung von 1 Million Staatsbeitrag. Rast und Stälin traten für die Vorlage ein. Nachdem der Herr Staatsminister des Innern v. Schmid nochmals für die Bauausführung durch den Staat eingetreten war, wurde die Exigenz als „erste hälftige Baukostenrate von 500 000 ℳ" mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Ausland.

Nancy, 29. April. Gestern signalisierte ein nicht aktiver Offizier der in Champey bei Pont-à-Mousson wohnt, die Gegenwart einer Gruppe deutscher Offiziere auf französischem Gebiet. Es herrscht darüber eine gewisse Aufregung unter der Bevölkerung und die Sache wurde telegraphisch nach Nancy berichtet. Es

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

scheint, daß ein deutscher General der eine Inspektion von Regimentern bei Metz vornahm mit 4 Offizieren an die Grenze ritt, daselbst stiegen sie ab, und überschritten die Grenze indem sie mit Feldstechern nach allen Richtungen schauten. Ihre Pferde ließen sie auf deutschem Boden; dies geschah bei Vittonville, 7 km von Pont-à-Mousson.

Paris, 29. April. Die Regierung trifft anläßlich des 1. Mai umfassende Maßnahmen. Dem Vernehmen nach sind bereits für heute zahlreiche Haussuchungen, nötigenfalls Verhaftungen von Anarchisten angeordnet, welche zu revolutionären Kundgebungen am 1. Mai auffordern. Infolge der jüngst verbreiteten Maueranschläge, in denen das Militär zur Meuterei aufgefordert wurde, sollten die Soldaten von heute bis nach dem 1. Mai in den Kasernen zurückbehalten werden.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 1. Mai. Heute nachmittag kurz nach 1 Uhr wurde hier die Feuerwehr alarmiert. Es war ein riesiger Waldbrand ausgebrochen zwischen Wärterhaus 42 und Station Teinach am Dickemer Berg. Ergriffen sind ca. 200 Morgen jüngerer und mittlerer Bestand und ist der Hochwald in höchster Gefahr. Ein Extrazug brachte um 2 Uhr die Calwer Feuerwehr an den Brandplatz. Anwesend sind die forstlichen und staatlichen Behörden. Gräben werden gezogen und Lichtungen gehauen von den Feuerwehren Calw, Stammheim, Holzbronn, Alt- und Neubulach, Teinach; allarmiert sind die Feuerwehren Wildberg und Nagold, deren Eintreffen soeben gemeldet wird. Der Schaden ist überaus groß. Starker Wind entfacht immer wieder das Feuer und ist gegenwärtig, um 1/24 Uhr, noch kein Ende des Brandes abzusehen.

— Am Donnerstag nachmittag 3½ Uhr brach in der Scheuer des Carl Dongus in Deckenpfronn Feuer aus, und brannte diese Scheuer, wie auch die angebaute Scheuer des Christian Hengel bis auf den Grund nieder. Dem raschen Eingreifen der Feuerwehr war es zu verdanken, daß nicht eine Weiterverbreitung des Feuers stattgefunden hat. Die Nachbarwohnhäuser wurden gerettet. Zur Bewachung des Brandplatzes in der darauffolgenden Nacht waren nach Anordnung des K. Oberamts 20 Mann kommandiert. Kurz nach 3 Uhr morgens bemerkte die soeben abgelöste Wachmannschaft, daß in dem etwa 15 Meter seitwärts vom Brandplatz gelegenen zweistockigen Wohnhaus, welches von Christian Paulus und andern bewohnt wird, das Feuer zum Dachstock emporschlug. Die sofort eingreifende Feuerwehr wurde des Feuers in kurzer Zeit Meister und beschränkte dasselbe auf den Dachstock dieses Wohnhauses. Daß der zweite Brandfall mit demjenigen Tags zuvor in keinem Zusammenhang steht, ist festgestellt. Im übrigen verlautet über die Entstehungsursachen noch nichts: Die Untersuchung wurde schon am gleichen Tage vom K. Oberamt aufgenommen.

Stuttgart, 17. April. Nachdem das neue städtische Volksschulgebäude Hauptstätterstraße Nr. 139 in allen seinen Teilen vollendet ist, werden dessen Lokale mit dem Beginn des neuen Schuljahrs bezogen werden. Die Einweihung des Gebäudes findet am 1. Mai vormittags 11 Uhr statt.

Stuttgart, 30. April. In der vergangenen Nacht ist in einem Geschäftshause in der Kronprinzstraße eingebrochen worden. Die Diebe stiegen vom Hofe aus ein, nachdem sie vorher die Gitter an den Fenstern ausgebrochen hatten. An den Kassenschränken hatten die Einbrecher keinen Erfolg, sie brachen durch die Komptoirtüre in den Laden ein; dort fanden sie in der Ladenkasse einige Mark. Im allgemeinen ist weniger gestohlen als demoliert worden; sämtliche Pulte wurden erbrochen und einzelne Papiere durchsucht. Die Diebe hatten zur Beleuchtung ihres sauberen Geschäfts wohl mehrere Stearinkerzen benützt und müssen sich reichlich Zeit gelassen haben; auch scheint der eine der Strolche sich verwundet zu haben. Die heute früh 1/25 Uhr in das betr. Haus eintretenden Waschfrauen fanden noch ganz frische Blutspuren. Die in letzter Zeit sich häufenden Einbrüche lassen wünschen, daß den sauberen Gesellen bald das Handwerk gelegt werde.

Cannstatt, 29. April. Der verheiratete Metzgermeister Kinzler von hier verunglückte vergangene Nacht in Neckarrems dadurch, daß er mit seinem Fuhrwerk an einem Abweichstein hängen blieb und umwarf. Kinzler fiel hiebei so unglücklich auf den Hinterkopf, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Tübingen, 28. April. Viehmarkt. Zufuhr 700 Ochsen und Stiere, 150 Kühe und Kalbinnen, 250 St. Jungvieh. Handel bei Anwesenheit vieler Händler sehr belebt. Es galten fette Ochsen 800—950 ℳ, Stiere und Einstellochsen 650—800 ℳ, Kühe 250—350 ℳ, jährige Rinder 160 ℳ, halbjährige 120 ℳ. Der Schweinemarkt war überführt und erlitten Milchschweine einen Abschlag. Schöne Ware war von 25—28 ℳ, geringere darunter zu haben.

Sulz a. N., 27. April. Oberlehrer Fritzgärtner von Reutlingen hielt gestern nachmittag vor einer zahlreich besuchten Versammlung im Rößle in Mühlheim einen Vortrag über den Baumsatz und die Baumpflege, der sehr zahlreich besucht war und allgemeines Interesse erregte. Redner hob insbesondere hervor, wie so viele Fehler gemacht werden durch Auswahl ungeeigneter, für das Klima nicht passender Sorten, durch Einkauf der Bäume bei Hausierern, durch zu tiefes Setzen, durch das Setzen in zu enge Gruben, durch Unterlassung der so notwendigen Düngung u. s. w. und gab in all diesen Beziehungen, sowie auch über die Behandlung der Bäume nach erfolgtem Hagelschlag und über die Vertilgung der vielen Feinde, namentlich der sich ungemein schnell vermehrenden Blutlaus geeignete Belehrung. Das viele Geld, welches jedes Jahr für Obstmost ins Ausland geht, meinte Redner, könne durch eine richtige Baumpflege im eigenen Lande zurückbehalten, somit erspart werden. Zum Schlusse wurde dem Redner allgemeine Anerkennung zu Teil.

Heilbronn, 29. April. Oberbürgermeister Hegelmaier hat den 50. Strafantrag gegen Dr. Lipp gestellt, weil derselbe seinen „Untergebenen", Stiftungspfleger Schittenhelm, beleidigt habe. Die Staatsanwaltschaft hat aber die Verfolgung abgelehnt, worauf der Anzeigende mit einer Beschwerde an die Oberstaatsanwaltschaft nach Stuttgart pilgerte. — Dr. Paul Mayer hat gegen die Oberin des Olgahauses eine Beleidigungsklage angestrengt, in welche Oberbürgermeister Hegelmaier ebenfalls mit verwickelt ist. Ob. Anz.

Waldenburg, 27. April. Wie s. Z. in diesem Blatte bekannt gegeben worden war, wurden im Februar durch ein Brandunglück, dessen Entstehung bis jetzt noch im Dunkeln liegt, mehrere Familien schwer heimgesucht. Der Hausvater einer der hartgeschädigten Familien war nun so glücklich, in den letzten Tagen bei der Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie ein Pferd im Wert von 1000 ℳ zu gewinnen, wodurch es ihm möglich geworden, den Wiederaufbau seines Hauses bewerkstelligen zu können, ohne daß ihm dadurch eine allzugroße Schuldenlast erwachsen würde. Allgemein freut man sich über das glückliche Geschick der jüngst so hart betroffenen Familie.

Tuttlingen, 27. April. Am letzten Mittwoch nachmittag brachen auf unserer Markung zwei Waldbrände aus, und zwar in den Parzellen im Fuchslos und bei der Bleiche. Sofort geleistete ausreichende Hilfe verhinderte größeren Schaden. Die Urheber des Brandes sind bereits entdeckt. In beiden Fällen soll der Brand durch Anzünden einer Zigarre entstanden sein. — Bei der stets wachsenden Bevölkerungszahl unserer Stadt (10 000 Einwohner) hat sich das hiesige Postlokal längst als zu klein erwiesen.

Ulm, 29. April. Dem U. Tagbl. wird geschrieben: Durch die Haussuchung bei dem Verlagsbuchhändler Robert Lutz nach dem Manuskript des Verfassers der Schrift: „Der Fall Miller, von einem aktiven Offizier beleuchtet" ist die Polizei demselben thatsächlich auf die Spur gekommen. — In der Nacht vom Sonnt. auf den Mont. wurden nach der U. Schn. P. auf der Bahnstrecke Ulm-Friedrichshafen zwischen Posten 117 und 118 beim Einfluß der Iller in die Donau eine größere Zahl von Kalksteinen auf den Oberbau gelegt, vermutlich in der Absicht, einen Zug zur Entgleisung zu bringen. Nach längerer Streife gelang es dem Landjäger Huber hier, als mutmaßlichen Thäter einen Taglöhner von Hinterdenkenthal festzunehmen und hier einzuliefern. Gestern begab sich eine Untersuchungskommission an Ort und Stelle des geplanten Verbrechens.

Heidelberg, 29. April. Nachdem schon längere Zeit eine Anzahl Personen in der Stille auf die Errichtung einer Verbrennungshalle hingewirkt hatte, wurde in einer gestern gehaltenen Versammlung solche förmlich beschlossen. Ein Bauplan ist entworfen und da das dazu nötige Kapital etwa zu ¾ beisammen ist und auch der Stadtrat sich zur Hergabe des Bodens auf dem Friedhofe bereit erklärt hat, wird die Ausführung wohl nicht lange auf sich warten lassen.

Essen, 29. April. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" beziffert die heute noch ausständigen Bergarbeiter auf 9500.

Friedrichsruh. Auf die diesjährige Sendung der „Getreuen in Jever" ist folgender Dank des Fürsten Bismarck eingelaufen: „Friedrichsruh, 22. April. Den „Getreuen in Jever" sage ich meinen aufrichtigsten Dank für Ihre freundlichen, mir in zweifacher Form übermittelten Geburtstagswünsche und für die Kibitzeier, welche Sie mir auch in diesem so bösen Frühjahr übersandten. Ihr poetischer Geburtstagsgruß ist ein neues Denkmal dafür, in wie vollendeter Form sich in der plattdeutschen Dichtkunst Wärme und Empfindung mit Kürze des Ausdrucks verbinden läßt. v. Bismarck."

— Bekanntlich müssen Arbeiter, die am 1. Januar noch nicht 70 Jahre alt waren, erst ein Beitragsjahr abwarten, ehe sie Anspruch auf Altersrente haben. Im Reichstag wird nun ein Antrag vorbereitet, der ihnen diesen Anspruch sichern soll von dem Tage an, wo sie das siebzigste Jahr zurücklegen.

Vermischtes.

Knöpfe aus Kartoffeln. Große Quantitäten von Knöpfen werden neuerdings aus Kartoffeln erzeugt. Es ist nicht allgemein bekannt, daß, wenn die Substanz der Kartoffel mit gewissen Säuren behandelt und dann gepreßt wird, sie fast so hart wie Stein und dann in vielen Fällen an Stelle von Horn, Elfenbein und Bein verwendet werden kann. Diese Eigenschaften der Kartoffel macht sie besonders zur Knopffabrikation geeignet. Der Kartoffelknopf kann von anderen Knöpfen nur durch sorgfältige Untersuchung unterschieden werden und zwar nur durch einen Sachverständigen, da diese Knöpfe je nach Verwendung entsprechend gefärbt werden und in ihrem Aeußern den Bein- oder Elfenbeinknöpfen vollkommen ähnlich sind. Die Billigkeit dieser Art Knöpfe dürfte denselben in Zukunft eine bedeutende Verbreitung sichern.

— In einem Weiler bei Fronhofen OA. Ravensburg entlang dem Feuertobelbach wetteten vier Gutsbesitzer, daß sie zusammen kaum 5 Ztr. wiegen. Sie haben diese Wette auch glänzend gewonnen. Sobald diese vier Herren im Sonntagsstaat auf die Wage traten, stellte es sich heraus, daß sie insgesamt nur 478 Pfd. wogen. Gewiß etwas Seltenes für Männer in den besten Jahren.

Standesamt Calw.

Gestorbene:

25. April. Marie Helene Nonnenmacher, 1 Jahr 4 Monate alt, Tochter des Friedrich Nonnenmacher, Mühlebesitzers.
27. „ Wilhelm Schumacher, Maurer, 49¾ J. a.
27. „ Bonifazius Hambuch, Maurer, 50¾ J. a.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 3. Mai.

Vom Turm: 265.

Vorm.-Predigt: Herr Helfer Eytel. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Nachmittags-Predigt: Hr. Helfer Eytel. Mittwoch keine Betstunde.

Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen

Erprobt von:

Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
„ „ v. Gietl, München (†),
„ „ Reclam, Leipzig (†),
„ „ v. Nussbaum, München (†),
„ „ Hertz, Amsterdam,
„ „ v. Korczynski, Krakau,
„ „ Brandt, Klausenburg,
„ „ v. Frerichs, Berlin (†),
„ „ v. Scanzoni, Würzburg,
„ „ C. Witt, Copenhagen,
„ „ Zdekauer, St. Petersburg,
„ „ Soederstädt, Kasan,
„ „ Lambl, Warschau,
„ „ Forster, Birmingham,

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches **Haus- u. Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen,** Leber-Leiden, Hämorrhoidal-Beschwerden, trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit 2c. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen 2c. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe

vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur **ächte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen** (Preis pro Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung Mk. 1.—) verlangt und dabei genau auf die oben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche gesetzlich geschützte Marke (Etikette) mit dem weissen Kreuze in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter Nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen" gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der neben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der ächten Schweizerpillen sind: Aloe, Moschusgarbe, Aloe, Absinth, Bitterklee, Bestandt-

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Es kommt vielfach vor, daß neu eintretende Dienstboten, Arbeiter 2c. ihre Quittungskarte nicht abgeben, weil sie solche bei der alten Einzugsstelle liegen ließen. Da aber eine zweite Karte nicht ausgestellt werden darf und deshalb die den eingezogenen Beiträgen entsprechenden Marken nicht sofort eingeklebt werden können, was eine große Geschäftsstörung verursacht, so werden die Dienstherrn und Arbeitgeber ersucht, sofort bei der Einstellung von Arbeitern und Dienstboten über das Vorhandensein einer Quittungskarte Grund zu machen und letztere alsbald der Einzugsstelle einzusenden.

Ortsbehörde für die Arbeiter-Versicherung.
Kober.

Revier Altensteig.

Stammholz-Verkauf.

Der auf Montag, den 4. Mai, ausgeschriebene Stammholzverkauf ist auf **Freitag, den 8. Mai,** verlegt.

Revier Hofstett.

Eichen-Stammholz- und Brennholz-Verkauf

am Mittwoch, den 13. Mai, vormittags 11 Uhr, im Lamm zu Agenbach Scheidholz dieser Hut:

23 Eichen und 1 Buche (Wagner- und Küferholz), mit zusammen 12 Fm., dann 3 Rm. Eichen-Scheiter und 12 dto. Anbruch, 66 Rm. Nadelholzscheiter, 77 dto. Prügel und 190 dto. Anbruch.

Calw.

Liegenschaftsverkauf.

Die Stadtgemeinde Calw bringt den von Fabrikant Lamparter hier erworbenen Bauplatz in der Inselgasse 2 a 29 qm im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Der Käufer hat die Verpflichtung zu übernehmen, den auf diesem Bauplatz noch stehenden Gebäuderest des Lamparter'schen Wohnhauses auf seine Kosten abzubrechen und zu entfernen.

Die erste Versteigerung findet am **Montag, den 4. Mai d. J., vormittags 11 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus statt.

Stadtschultheiß
A.-V. Bozenhardt.

Haus-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der Feilenhauer **Kohler's** Wwe., kommt in Folge Nachgebots deren 3stockiges **Wohnhaus mit Feuerwerkstattgebäude** und 7 a 56 qm **Garten** hinter dem Haus an der Badgasse, angekauft zu 7500 *M* am

Montag, den 4. Mai 1891,
vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zur letzten Versteigerung.

Stadtschultheiß
A.-V. Bozenhardt.

Verpachtung.

Die Erhebung des Bretter- und Schragengeldes an den Jahrmärkten wird nächsten

Montag, den 4. ds. Mts.,
vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus im Aufstreich vergeben.

Stadtpflege.
Hayd.

Althengstett.

Fahrnisauktion und Viehverkauf.

Am Montag, den 4. Mai d. J.,
von morgens 8 Uhr an

kommt aus der Verlassenschaftsmasse der † Schultheiß **Flik's Wwe.** zum Verkauf:

3 Betten, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, 2 Ochsengeschirre, 1 bereits noch neuer Leiterwagen, 1 Pflug und Egge, 1 noch gut erhaltene Futterschneidmaschine, 1 Fruchtputzmühle, etwas Früchte und Getränke, ca. 40 Ztr. Heu und Oehmd und ca. 30 Ctr. Dinkel- und Haberstroh,

2 noch junge, halbträchtige Kühe, 1 zweijähriges und 1 halbjähriges Rind und 2 starke Läuferschweine.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 30. April 1891.

Waisengericht.
Vorstand: Flik.

Emberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 4. Mai d. J., mittags 1 Uhr, kommen auf hiesigem Rathaus 96 Rm. Nadelholz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 28. April 1891.

Gemeinderat.

Ottenbronn.

Abbitte.

Ich Unterzeichneter nehme hiemit die gegen **Jakob Stoll**, Bauer und Gemeinderat hier, im Rößle in Neuhengstett gemachten beleidigenden Ausdrücke als unwahr zurück und verspreche, mich künftig solcher falschen Anschuldigungen zu enthalten.

T. Jakob Friedr. Großhans.

Den 28. April 1891.

Gesehen: Schultheißenamt.
Erlenmaier.

Holzversteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei Huchenfeld in Pforzheim versteigert aus den Domänenwaldungen Würmhalde, Roßberg, Niß, Alter Hau, Brand, Grünwinkel, Scheiterberg, Simmerich, Dennjächter Hau, Reichenbacher Berg, Kleb und Sohlberg in den Hutbezirken der Waldhüter Rapp in Hamberg, Bommer in Neuhausen und Baier in Hohenwarth

Montag, den 11. Mai d. J., morgens 9 Uhr,

im „Schwanen" in Schellbronn

1 Eichen-Abschnitt II. Kl., 6 Eichen IV. Kl., 8 Buchen, 33 Birken, 39 tannene, forlene und fichtene Klötze I. und 168 II. Kl.; 25 Nadelholz-Baustämme I. 124 II., 276 III., 744 IV. u. 119 V. Kl.; 55 tannene Ge-Gerüst-. 15 Leiter- und 38 Hopfenstangen II. Kl., 18 Ster buchene, 66 Ster eichene, 14 Ster birkene und 209 Ster Nadelholz-Scheiter; 37 Ster buchene, 35 Ster eichene, 31 Ster gemischte und 259 Nadelholz-Prügel; 895 buchene, 885 verschiedene Laubholz- und 560 Nadelholz-Wellen, sowie mehrere Loose Schlagraum.

Privat-Anzeigen.

Calwer Liederkranz.

Im badischen Hof.

Sonntag, 3. Mai, abends präzis 5 Uhr:

Konzert

unter gefälliger Mitwirkung weiterer musikalischer Kräfte.

Der Eintritt ist nur Mitgliedern gestattet.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Ausschuß.

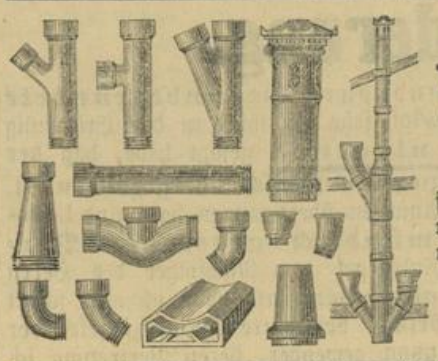
Schützengesellschaft Calw.

Sonntag, den 3. Mai, Beginn der regelmäßigen **Schießübungen** von 2 bis 5 Uhr nachmittags. Um 5 Uhr findet die

Generalversammlung

statt. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Der Ausschuß.



Frau A. Schaal,

Werkmstr. Wwe. in Calw,

erlaubt sich hiedurch, ihr Lager in

Ia. Steinzeugröhren

für **Canalisationen, Wasserableitungen, Abort-Dunstrohranlagen, und Kaminhüte,** in allen Lichtweiten zu empfehlen.

Muster und Preislisten stehen gerne zu Diensten.

Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Alleinverkauf der

Ludowici-Doppel-Falzziegel,

welchen früher Herr E. Horlacher in Calw inne hatte, nicht an Herrn Emil Georgii, sondern an

Herrn Hugo Rau in Calw

übertragen wurde.

Der Ludowici-Falzziegel ist das anerkannt beste Dachdeckungs-Material und der **einzige Ziegel mit wirklich doppeltem Falze und Kopfverschluß.**

Größte Leistungsfähigkeit. Tägliche Produktion 80,000 Stück. Garantie für Wetterbeständigkeit.

Württemb. Portland-Cementwerk

zu **Lauffen a. N.**

empfiehlt sein Fabrikat von **höchster Bindekraft** bei vollkommen gleichmäßiger Qualität und **Volumbeständigkeit** zu Hoch-, Wasser- und Brückenbauten, Kanalisierungen, Reservoirs, Betonierungen und Cementarbeiten aller Art, Verputzen, zur Cementwarenfabrikation 2c.

Der Versandt geschieht in Säcken à 50 Kilo oder in Fässern à 180 Kilo Brutto.

Die **hohe Leistungsfähigkeit** unseres mit den neuesten und besten Einrichtungen versehenen Werks verbürgt die sorgfältige und sofortige Ausführung **aller** Aufträge.

Württemb. Portland-Cementwerk
zu Lauffen a. N.

Vertretung und **Lager** bei

Hugo Rau in Calw.

Die Neuheiten in **wollenen, halbwollenen und baumwollenen**

Kleiderstoffen

in farbig und schwarz, für Frühjahr und Sommer, sind eingetroffen und empfehle solche unter Zusicherung billigst gestellter Preise.

Ernst Schall Wwe.

Calw.

Wohnungsveränderung & Geschäftsempfehlung.

Hiemit zeige ich der verehrl. Einwohnerschaft ergebenst an, daß ich mein Geschäft in das Gerber **Schiele**'sche Haus in der Lederstraße verlegt habe und bitte ich ergebenst, mir das seither bewiesene Wohlwollen auch ferner zu bewahren.

Achtungsvollst
Schneidermeister **Ebner.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Mantelets, Jacken, Regenmäntel
und Hausjacken

sind neu eingetroffen und empfehle ich solche zu billigen Preisen.

Marie Martin.

Roll-
Schutzwände

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Friedr. Müller
a. Markt,
Inhaber G. Erbe.

Erwiederung.

Auf die verdächtigende und durchaus **unbegründete** Bekanntmachung der Ziegelei **Ludowici** sehe ich mich zu der Erklärung genötigt, daß ich noch **nie und nirgends** gesagt habe, daß **der Alleinverkauf der Ludowici-Falzziegel auf mich übergegangen sei.** Nachdem ich aber das Horlacher'sche Anwesen übernommen hatte und **Ludowici** sein **schriftlich und mündlich gegebenes Versprechen** „den Verkauf seiner Falzziegel dem Nachfolger des Herrn Horlacher zu überlassen" **schnöde gebrochen** hat, habe ich mich sofort an die durch ihr **vorzügliches Fabrikat berühmte Dampfziegelei** der Herren **Kühner & Co.** in **Ziegelhausen** gewendet, deren Vertretung ich erhalten und stets nur dieses Fabrikat angeboten und empfohlen habe.

Ueber die **vorzügliche Qualität und Dauerhaftigkeit** der

Kühner'schen Doppelfalzziegel

habe ich zahlreiche **gewichtige** Zeugnisse **neuester Zeit** in Händen, von denen ich nur folgendes anführen will:

„Die von der Firma Kühner & Co., Dampfziegelei in Ziegelhausen, bezogene Ware hat sich nach jeder Richtung vortrefflich bewährt, so daß dieselben überallhin empfohlen werden können.

Carlsruhe, 15. April 1891.

Großherzogl. Bahnbauinspektion.

Zu Bestellungen empfiehlt sich

Emil Georgii in Calw.

Cement,
Portland- und Roman-.

Diese beiden Sorten sind in ganz frischer, vorzüglicher Qualität zu sehr billigen Preisen zu beziehen von

Ernst Schall Wwe.

Ausverkauf im Hause.

Wegen Unwohlsein verkaufe ich meine bekannten Artikel, auch noch 2 Waschmaschinen, nächsten Mittwoch sehr billig im Haus.

Gottlob Mohr.

Ein heizbares
Zimmer,

möbliert oder unmöbliert, in Mitte der Stadt, ist bis 1. Juni zu vermieten.
Näheres durch Bäcker Schnürle.

Wildberg.
Ca. 80 Ztr. Heu und Oehmd,
ca. 10 Ztr. Stroh
hat zu verkaufen
Jakob Walz, Kaufmann.

Firniße.

Copallack, Leinölfirniß, Siccatif flüssig, **Terpentinöl** franz., und **Eisenlack**, ferner

Möbel-Crême

zum aufpolieren von Möbeln empfehle bestens

Carl Sakmann.

Asphalt-
Belage, Asphaltröhren,
Dachpappe, Holzcement,
Jsolierplatten etc.
Württ. Theer- & Asphaltgeschäft
Braun und Volz
Stuttgart.

Ein freundliches
Logis

ist bis Jakobi zu vermieten. Von wem? ist im Compt. d. Bl. zu erfragen.

V.-V.

Nächsten Montag im Schiff.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
Bäcker Eßig.

Teinach.
Nächsten Sonntag, den 3. Mai, nachm. 3 Uhr,
Monatsversammlung
bei Speisewirt **Pfrommer.**

Mainauer Rahmkäs,
Elsäßer Münsterkäs,

empfiehlt

Carl Sakmann.

Wiesenverpachtung.

Von meinen Wiesen bei der Walkmühle sind noch 47 a und 27 a zu verpachten.
Gleichzeitig setze ich mein

Baumgut

an der Stuttgarterstraße dem Verkauf aus

H. F. Baumann.

Wohnungsveränderung
und
Geschäftsempfehlung.

Meine werte Kundschaft benachrichtige ich hiedurch, daß ich von jetzt an im Hause des Herrn **Schiele**, Lederstraße über 2 Treppen wohne und mein **Nähgeschäft** in seitheriger Weise weiterführe.

Indem ich auch um ferneres Zutrauen bitte, erlaube ich mir noch besonders meine guten und billigen

Ellenwaren

zu gütiger Abnahme zu empfehlen.

Achtungsvoll
Bauführer **Beißer's** Wwe.

Ein möbliertes
Zimmer

ist sofort zu vermieten von
Frau Bauführer Beißer's Wwe.

Gruis'sches
Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser" und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Mißtrauen des unpraktischen Erfinders.

In Calw zu haben bei **G. Stein**, „Alte Apotheke".

Mein
Weinlager

bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Hugo Rau.

Farben:

Gelbe, rote, grüne, blaue u. graue, in Oel abgerieben, verschiedene **trockene Farben.**

Feinstes Cremserweiß, Bleiweiß in 3 Sorten, **Trockenpulver, Trockenöl, altes Leinöl, feinste Copallacke, Asphaltlack, Terpentinöl, Anstreichpinsel, Glaspapier u. s. w.** empfiehlt bei billigsten Preisen

C. Ganzmüller,
Marktplatz.

Strohhüte

in großer Auswahl, verkauft wegen Aufgabe des Artikels, äußerst billig

G. Beißer, Siebmacher.

Hirsau.
Schuhwaren-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, einem verehrl. Publikum sein neu eingerichtetes **Lager in Schuhwaren** aller Art, unter Zusicherung pünktlicher und billiger Bedienung angelegentlichst zu empfehlen.

Carl Wurster, Schuhmacher.

Fruchtbranntwein

garantiert rein, auf kleiner Dampfbrennerei hergestellt, empfiehlt

aus **Mais**	à	60 ₰	pr. Lit.
„ **Roggen**	„	80 „	„ „
„ **Zwetschgen**	à	1.50 „	„ „

Bei größeren Quantitäten nach Uebereinkunft. — Die nötigen Versandtfässer können leihweise dazu gegeben werden.

L. Walter in **Merklingen**
bei Weil der Stadt.

„Dentila" stillt augenblicklich jeden
Zahnschmerz
und ist bei hohlen Zähnen als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich pr. Fl. 50 ₰ in Calw bei Apotheker **G. Stein;** in Teinach bei Apotheker **Julius Kopp.**

Ein freundliches
Logis

ist sofort zu vermieten bei
Wittwe Reinhardt,
Metzgergasse.

Ein freundliches
Logis

von 3 Zimmern, mit Wasserleitung und allen sonstigen Erfordernissen, ist auf Jakobi zu vermieten.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Ein Mädchen,

das kochen kann, fleißig, willig und ehrlich ist, findet sofort gut bezahlte Stelle. Nur Selbstreflektanten wollen sich melden im Compt. d. Bl.

Unterkollbach.
Ca. 800 Meter beschlagenes tannenes
Bauholz

verkauft

Michael Pfrommer.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

(Hiezu eine Beilage.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Beilage zum „Calwer Wochenblatt"

Nro. 52.

Feuilleton.

Nachdruck verboten

Die Spionin.

Roman aus dem russischen Nihilistenleben.
Nach den Aufzeichnungen eines Petersburger Polizeibeamten.
Von Willibald Mencke.
(Fortsetzung.)

„Warum soll ich nicht hier mein Glück versuchen?" erwiederte der Angeredete. „Hoffentlich wird es Dir so freundlich zulächeln wie mir."

„Ah! Du bist zufrieden?"

„Ich habe zweitausend Rubel gewonnen. Das ist immerhin etwas."

„Und Du gehst schon?"

„Ich muß eine Dame bei den Italienern abholen. Nimm meinen Platz! Er wird Dir hoffentlich ebenso viel Glück bringen wie mir. Adieu, mein Freund!"

„Besten Dank. Adieu, mon cher!"

Der junge Mann, welchen sein Freund Alexander genannt hatte, nahm an dem Spieltische Platz und zog sein Portefeuille hervor. Er begann damit, daß er 100 Rubel auf Rot setzte.

„Rouge gagne et couleur!" rief der Marquis aus, nachdem er nun die beiden Reihen aufgelegt hatte.

Das war das erste und einzige Mal, daß Alexander hier siegreich war. Nach Verlauf einer halben Stunde war sein Portefeuille leer. Er hatte mehr als zehntausend Rubel verloren. Keine Miene auf seinem schönen Gesichte hatte sich dabei verzogen; nur seine Wangen hatten sich leicht gerötet.

Er lehnte sich in seinen Stuhl zurück und drehte die Spitzen seines schwarzen Schnurrbärtchens, als denke er darüber nach, ob er wohl gehen oder bleiben solle.

„Fünftausend Rubel auf Rot!" rief er dann plötzlich aus.

„J'accept monsieur", bemerkte Herr Marquis. Er legte die Karte auf und mit derselben ruhigen und monotonen Stimme verkündete er das Resultat: „Rouge perd, la couleur gagne."

Der junge Mann zog eine Visitenkarte aus seinem Portefeuille heraus und schrieb mit einem Bleistift darauf: „Bon pour cinque milles roubles." Dann überreichte er die Karte dem Banquier.

„Entschuldigen Sie, mein Herr", bemerkte dieser, „ich habe nicht die Ehre, Sie persönlich zu kennen, und falls Sie gesonnen sind, in dieser Weise weiter zu spielen, so muß ich Sie bitten, mir einen mir bekannten Herrn dieser achtungswerten Gesellschaft zu nennen, dessen Bürgerschaft die Garantieen vervollständigt, die schon —"

Können Sie nicht lesen, mein Herr?" unterbrach ihn der junge Mann, indem er die Worte hervorstieß, während zugleich eine dunkle Röte in seinem Gesichte aufstieg.

„Ich denke wohl, mein Herr, und der Name, den ich auf Ihrer Karte gelesen habe, ist mir nicht unbekannt. Aber ich sprach auch nur von einer Vervollständigung der Garantieen, die mir dieser Name schon giebt, und da Sie entschlossen zu sein scheinen, ein hohes Spiel ohne materiellen Einsatz zu spielen, so begreifen Sie wohl —"

„Ich begreife nichts, als daß Sie ein Elender sind!" rief der junge Mann aus, indem er von seinem Sitze aufsprang.

„Mein Herr!" Der Marquis hatte sich in seiner ganzen Größe aufgerichtet und eine Pose angenommen, die eines alten französischen Legitimisten würdig war.

„On arrangera ce petit affaire!" fuhr er dann fort, indem er sich wieder setzte, „Messieurs, faites votre jeu!"

Er flüsterte einem Bekannten ein paar Worte ins Ohr, der dann auf die andere Seite des Tisches hinüberging, um den jungen Menschen aufzusuchen.

„Unterdessen erlauben Sie mir wohl, Herr Fürst", bemerkte auf einmal ein kleiner, breitschulteriger Herr in der Nähe des Banquiers in russischer Sprache, „daß ich Ihre Karte auslöse?" Und indem er dem Banquier ein Bündel Noten zuschob, fügte er hinzu: „Hier sind fünftausend Rubel. Ich bitte um die Karte des Herrn Fürsten."

Der Banquier reichte ihm die Visitenkarte und nahm das Geld an sich.

„Ich weiß nicht, mein Herr, wie Sie dazu kommen, Geld für mich zu zahlen", sagte jetzt der junge Fürst zu dem Unbekannten, der seinen Bon mit einer so bedeutenden Summe Geldes eingelöst hatte. „Ich kenne Sie nicht", fügte er lächelnd hinzu, „und ich kann daher sagen, wie andere Leute: ich weiß nicht, ob Sie mir sicher genug sind."

„Ich bitte Eure Durchlaucht ausdrücklich darum, mir zu gestatten, daß ich Ihnen diesen kleinen Dienst erweise. Mein Name ist Stephan Goluboff, ein guter Russe, mein Fürst, der in Ihnen den Träger eines der erlauchtesten Namen unseres Vaterlandes verehrt. Ich kann nicht annehmen, daß Sie an der Bank dieses Herrn da noch weiterspielen, sonst würde ich mich beeilen, Eurer Durchlaucht 100,000 Rubeln zur Verfügung zu stellen, die in einer Viertelstunde in Ihren Händen sein können."

„Bravo! Bravo!" — murmelten mehrere Stimmen.

„Je vous prie, messieurs, faites votre jeu!" — begann der Marquis von Neuem.

Mittlerweile hatte sein Abgesandter den jungen Fürsten angesprochen und ihn ersucht, ihm seine Sekundanten zu nennen. Zwei Herren der Gesellschaft erhoben sich und stellten sich ihm zur Verfügung.

„Ich bin im Restaurant zu treffen", sagte der Fürst, indem er seinen Hut ergriff, „und ich bitte Sie, mir das Resultat Ihrer Verhandlungen dorthin zu überbringen. Und wohin, mein Herr", wandte er sich dann an den Unbekannten — „kann ich Ihnen das Geld überschicken?"

„Wenn Sie mir erlauben wollen, Durchlaucht, so begleite ich Sie in das Restaurant."

„Ich bitte darum, mein Herr!"

Eine Viertelstunde später saßen die beiden Männer, die auf eine seltsame Weise mit einander bekannt geworden waren, in einem kleinen Separatzimmer des Restaurants.

„Gestatten Sie mir zunächst, mein verehrter Herr", begann der Fürst die Unterhaltung, „daß ich eine Bemerkung richtig stelle, die ich vorhin fallen ließ. Wenn mir auch heute erst unter so eigentümlichen Umständen das Vergnügen Ihrer persönlichen Bekanntschaft zu Teil wurde, Ihr Name war mir nicht unbekannt. Wer hat nicht schon von dem reichen Goluboff gehört? Sie sind, wenn ich nicht irre, der Sohn des Herrn Goluboff?"

„Sein Neffe, Durchlaucht, den er aber an Sohnesstatt angenommen hat. Ich bin Teilhaber des Geschäftes und ein viel zu vorsichtiger Geschäftsmann, als daß ich ein Vergnügen daran finde, durch mein Spiel an dem Trente-et-quarante-Tisch zu dem Lebensunterhalt des Herrn Marquis de l'Orme das Meinige beizutragen. Ich glaubte, einen Freund in dem Speisesaal zu treffen, der mich in das Restaurant bestellt hatte, und da ich ihn auch dort im Spielzimmer nicht vorfand, so stellte ich mich einen Augenblick an den grünen Tisch, um dem Spiel zuzusehen. So wurde ich Zeuge jener Scene, die die Taktlosigkeit dieses albernen Franzosen heraufbeschwor."

„Na, so ganz im Unrecht war er im Ganzen nicht" — meinte der Fürst. „Er macht ja die Honneurs des Salons, und ich habe versäumt, mich ihm persönlich vorstellen zu lassen."

„Aber Ihr Name — mein Fürst —"

„Dieser Name mag für einen Russen wie Sie einen besseren Klang haben als für den Franzosen. Ich begreife am Ende auch, daß er Ihnen gewichtig genug erschienen, um meine Karte mit fünftausend Rubeln auszulösen. Aber sind Sie wirklich der vorsichtige Geschäftsmann, den Sie sich genannt haben, wenn Sie mir eine Summe von hunderttausend Rubeln zur Verfügung stellen?"

„Halten Sie mich beim Wort, mein Fürst. Ich bin auch jetzt noch bereit, Ihnen diese Summe ohne Sicherstellung auf beliebige Zeit vorzustrecken."

„Dann wissen Sie nicht, mit wem Sie es zu thun haben. Gewiß, ich bin der Erbe eines glanzvollen Namens und eines bedeutenden Vermögens. Aber Sie irren, wenn Sie annehmen, daß meine Hilfsquellen unerschöpflich sind. Meine Familie hat durch die Aufhebung der Leibeigenschaft mehr als ein Drittel ihres Vermögens verloren. Die Liebhaberei und das luxuriöse Leben eines jungen russischen Aristokraten haben fast Alles verschlungen, was mir mein Vater hinterlassen hat. Erst gestern hat mir mein Intendant erklärt, daß ihm zur Deckung einiger zu Neujahr fälliger Wechsel nichts übrig bleibt, als mein Palais am englischen Quai zu verkaufen."

(Fortsetzung folgt).

Anzeigen.

Wilhelmine Bomm,
Corsettmacherin,
empfiehlt ihren großen Vorrat selbstgemachter
Corsetten.
Umstands-Gurtencorsetten und von Aerzen anempfohlene Corsetten werden nach Maaß schnell angefertigt.
Kinder- und Mädchen-Corsetten für jedes Alter.
Corsettschoner sowie **Netzjacken** in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Pianino.
Ein erst vor 6 Jahren gekauftes, noch wie neu, ist preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen im Compt. d. Bl.

J. BRUNST STUTTGART Calwerstr. 21
empfiehlt sich im Einsetzen
Künstlicher Zähne,
Plombieren etc.
Schmerzlose
Zahnoperationen.
Bei sorgfältigster Behandlung mässige Preise.

Für Schuhmacher.
Eine große leistungsfähige Schuhfabrik richtet soliden Schuhmachern bei mäßiger Anzahlung und unter kulanten Bedingungen complette Schuhgeschäfte ein. Gefl. Offerte unter **B. 170** befördert **Rudolf Mosse** in **Stuttgart.**

Eine Fabrik für **Bautischler-Arbeiten** sucht einen tüchtigen
Vertreter
(Kaufmann oder Fachmann)
zum Vertrieb
fertiger Zimmerthüren
mit Beschläg. Billigste Preise. Schriftliche Offerte unter **A. 100** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Altensteig.
Am Dienstag, den 5. Mai, trifft wieder ein Waggon
Ia. Portlandzement
in Teinach ein, pro 50 Kilo ℳ 2.20. Bestellungen wollen umgehend gemacht werden bei
G. Schneider.

Schwemmsteinfabrik
leistungsfähig und solid
Phil. Gies, Neuwied.

Calw.

Hunde
werden **fein geschoren** von
J. G. Dingler.

Alte und neue
Lumpen und Beiner
werden zu den höchsten Preisen gekauft.
Wiedmann,
bei Gerber Schiele, Lederstraße.

Röthenbach.

Dienstag, den 5. Mai, verkauft **reine**
Milchschweine
Jakob Weik.

Dr. Gessler, pract. Zahnarzt,

früher I. Assistent an dem zahnärztlichen Institut der Kgl. Universität zu Leipzig,

Stuttgart, Königsstr. 56, I.

hat, nachdem die baulichen Veränderungen in seiner Wohnung beendet sind, seine Praxis in vollem Umfange wieder aufgenommen. **Schmerzlose Zahnextractionen in der Schlafgasnarkose.**

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum halte ich mein wohlsortiertes Lager in

Flaum und Bettfedern

zu geneigter Abnahme bestens empfohlen. Ebenso empfehle ich mich im **Verfertigen von neuen Betten und im Reparieren älterer.**

Achtungsvollst

Karl Klaiber.

Farbwaren.

Mein Lager in Farbwaren ist bestens sortiert und empfehle zu billigsten Preisen

in Oel abgerieben:

Bleiweiß, Goldocker, Hausrot, Oelgrün &c.,

ferner **trockene Farben aller Art.**

Carl Sakmann.

Schuhwaren-Empfehlung.

Chr. Zahn, obere Lederstrasse,

bringt hiedurch sein, auch für den Sommerbedarf, gut sortiertes

Schuh- und Stiefel-Lager,

bei **billigst** gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Am Jahrmarkt Stand neben dem Hause.

Färberei und Waschanstalt

Ed. Printz

Karlsruhe.

Chemische Reinigung

von **Herren- und Damenkleidern, Teppichen, Decken** 2c.

Wascherei von Tüllvorhängen und Gardinen jeder Art.

Färberei

für Kleider und Stoffe in den **modernsten** Farben. **Färberei für Möbelstoffe und Pelüsche** 2c.

Annahme in Calw bei

Frau Pauline Heldmaier, Modes.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork — *Baltimore*

Ostasien — *Australien*

Brasilien — *La Plata*

Nähere Auskunft ertheilt:

Ernst Schall a. Markt, Calw. **Adolf Bammesberger,** Leonberg. **Gottlieb Schmid,** Nagold.

Strohhüte

für Herren und Knaben, sowie

Feld- und Gartenhüte

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen

Emil Sänger a. Markt.

Aeltere Hüte zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Für die

Weilderstädter Bleiche

nimmt Tücher, Garne und Faden zum Bleichen an

Franz Schoenlen
„neue Färberei".

Selbstgefertigte

Koch- und Waschherde

in allen Größen, samt Ausmauerung, unter Garantie für Leistungsfähigkeit, empfiehlt zu billigen Preisen

G. Riehm, Schlossermeister,
Metzgergasse.

Wirtschafts-Eröffnung.

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich am **Sonntag, den 3. Mai,** meine

Wein-, Bier- und Kaffee-Wirtschaft

eröffne, und lade zu zahlreichem Besuch unter Zusicherung reeler und prompter Bedienung ergebenst ein.

Gottl. Gölz
zur Hirsauer Bleiche.

Empfehlung.

Hiemit erlaube ich mir, der verehrten Einwohnerschaft von Teinach und den umliegenden Ortschaften anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze ein gut eingerichtetes

Friseur-Geschäft

eröffnet habe und bitte ich bei anläßlichem, in mein Geschäft einschlägigen Bedarf um ihre freundliche Zuwendung. Auch erlaube ich mir, mich besonders zu empfehlen im Einsetzen von künstlichen Zähnen, von ganzen Gebissen und Stiftzähnen, naturgetreu und haltbar im Kauen; ferner im Plombieren der Zähne in Metall und Mineral, im Reinigen sowohl wie im Ausziehen der Zähne, und allen in mein Fach einschlägigen Vorkommnissen.

Teinach, April 1891.

Hochachtungsvollst ergebenst

Jos. Bronner,
Zahntechniker und Heilgehilfe.

Gmünder

kathol. Kirchenbaulose à M. 1.—,

Ziehung 15. Dezember 1891.

Hauptgewinn bar M. 15,000.

zu haben bei allen Losverkaufstellen und bei mehr mit Rabatt bei der **Generalagentur Fr. Haecker** in **Gmünd.**

Ein eiserner

Herd,

neuester Konstruktion, wird wegen Anschaffung eines größeren billig verkauft bei

Louis Schill, Marktplatz.

Einen großen, eisernen

Herd,

mit kupfernem Wasserschiff und Waschkessel, hat, weil zu groß, billig zu verkaufen.

A. Hauszer.

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 16jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung d. **Trunksucht,** mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adr.: **Privatanstalt für Trunksuchtleidende Villa-Christina Post Säckingen.** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Der

Anker-Pain-Expeller

ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatsache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, **wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgreifen. Er** ist **sicher** in der Wirkung und **billig** im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!). Man hüte sich vor **wertlosen** Nachahmungen. **Nur echt mit „Anker!" Vorrätig in den meisten Apotheken.**

Zeitungspapier

wird billig abgegeben in der Druckerei dieses Blattes.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw